

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 15

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



«Marie, das dauert ja immer so lange, bis Sie mir die Post hereinbringen. Sie lesen sie wohl immer erst?»

«Ach woher; ob ich das weiß, daß Ihre Frau Mama erkrankt ist und Ihr Bruder geheiratet hat oder nicht, — das ist mir wirklich ganz egal.»

«Herr Professor, im Zimmer nebenan brennt's.»

«Warum stören Sie mich? Bin ich denn im Zimmer nebenan?»

Gattin: «Wie gefällt dir unser neues Mädchen?»

Gatte: «Sehr gut, Liebling.»

Gattin: «Dacht' ich mir's doch! Ich hab' ihr auch heute morgen gleich gekündigt.»

«Und nun nennt mir eine Eigenschaft des Wassers», fordert der Lehrer auf.

Überzeugend tönt es von einer der letzten Bänke zurück: «Wenn wir uns damit waschen, wird es schwarz!»

«Na, das macht dir wohl Spaß, Fritzchen?»
«Ja, aber weißt Onkel, ein richtiger Elefant wäre mir schon lieber!»

Zartgefühl. «Oskar, du hast wohl vergessen, daß heute mein Geburtstag ist?» — «Mit nichten, meine Liebe, ich glaubte nur, du wolltest lieber nicht daran erinnert sein.»

Dienst am Kunden. Fremder: «In dem Prospekt Ihres Hotels ist auch ein «Fahrstuhl» erwähnt; ich kann ihn aber nirgends entdecken.» — Portier: «Ja, mit dem wird jetzt unser Direktor im Garten umhergefahren, er ist nämlich gichtleidend.»



«Der erste Mann, der um mich anbält.»



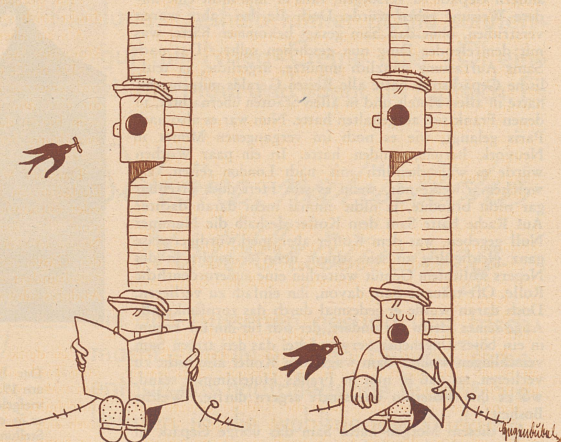
«Hast gehört, Ede, ein neues Strafgesetzbuch ist in Vorbereitung!?!»
«Alt oder neu, Mensch, eingesponnen wirst ja doch.»

Zeichnung von R. Lips

Geheilt. A.: «Der Arzt sagte mir gleich, er würde mich sicher wieder auf die Beine bringen.» — B.: «Und hat er Wort gehalten?» — A.: «Ja. Als seine Rechnung kam, mußte ich mein Auto verkaufen.»

«Was sagst du zu Hildegard? Die will sich doch schon wieder verheiraten!» — «Die war doch noch nie verheiratet.» — «Natürlich nicht, aber gewollt hat sie schon oft!»

Sie: «Ich kann mir nichts Herrlicheres denken als fliegen.» — Er: «Fliegen? Nein, die Vierer sind mir widerlich.»



Verhängnisvolle Verwechslung

(Bavaria-Verlag)